BEP-IMPULS: LERNPROZESSE

Beteiligung der Lernenden bei der Auswahl der Unterrichtsthemen

Autor: Dieter Kauffeld

1 EINFÜHRUNG

Schule ist ein Ort der Bildung. Hier werden von Lehrerinnen und Lehrern Lernprozesse geplant, initiiert, begleitet und ausgewertet. Bildung ist ein sozialer Prozess, an dem alle Beteiligten Teil eines ko-konstruktiven Prozesses sind.
Der Ansatz der Ko-Konstruktion unterscheidet sich insofern von dem traditionellen und in der Schule immer noch verbreiteten Vermittlungsansatz, als er die Lernenden in eine aktive Rolle bringt. „Bildungsprozesse werden von Kindern und Erwachsenen gemeinsam konstruiert“ ist eine zentrale Aussage des Bildungs- und Erziehungsplans (S. 21) Und weiter: „Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Anfang an aktiv mit und übernehmen dabei entwicklungsangemessen Verantwortung, denn der Mensch ist auf Selbstbestimmung und Selbsttätigkeit angelegt.“ (S.20)

Selbstbestimmung ist ein zentraler Faktor der intrinsischen Motivation. Autonomieerleben bzw. Eigenständigkeit, Kompetenz- oder Erfolgserleben und soziales Eingebunden sein sind die universellen psychischen Grundbedürfnisse des Menschen (Deci & Ryan: Selbstbestimmungstheorie der Motivation). Schulisches Lernen und die lebenslange Freude am Lernen sind in hohem Maße von der Motivation der Lernenden abhängig. Erfolgreiche schulische Lernprozesse haben die drei psychischen Grundbedürfnisse im Blick und werden ihnen gerecht.

Ich bin neugierig!
Ich habe so viele Fragen!
Lernen macht Spaß!

2 BETEILIGUNG IM BEP

Der Bildungs- und Erziehungsplan beschreibt „Das Lernen im Kindesalter“ als einen von zehn Grundsätzen und Prinzipien (S. 20-33). In diesem Kapitel wird besonders betont, dass Lernen nachhaltig erfolgreich ist, wenn die Lernenden sich als aktive Beteiligte erleben dürfen:

> Kinder lernen nachhaltig, was sie interessiert und emotional bewegt. Ihr Interesse lässt sich wecken, wobei Kinder selten bloß die Fakten interessieren, sondern Kontext, Geschichten und Zusammenhänge um diese herum. Von äußeren Lernanreizen profitieren Kinder am meisten, wenn sie am Lernprozess aktiv beteiligt sind und möglichst viel selbst handeln, denken und experimentieren dürfen. Hier kommt der Grundsatz zum Tragen:
> „Zeige mir und ich erinnere. Lasse es mich selbst tun und ich verstehe.“
> Kinder erinnern sich besonders gut an das, womit sie sich aufmerksam beschäftigt haben. Die Intensität der Beschäftigung mit einem Thema, die Involvierung des Kindes im Lernprozess, entscheidet über Dauer und Ausmaß späterer Erinnerung.
>
> *(vgl. BEP, S. 20)*

Barrierefreiheit geprüft

Die folgenden Impulse sollen Ihnen als Lehrkraft eine Anregung geben, wie Sie im Schulalltag die Beteiligung der Kinder umsetzen können.

3 IMPULSE ZUR BETEILIGUNG DER KINDER AN DER PLANUNG VON LERNPROZESSEN

- Themensammlung - „Karten auf der Leine“: Zu Beginn eines Schuljahres respektive eines Schulhalbjahres bekommen die Kinder einer Klasse die Gelegenheit, die Themen vorzustellen, mit denen sie sich im Unterricht beschäftigen möchten. Die Präsentation erfolgt auf DIN A5-Karteikarten. Die Kinder schreiben und malen ihre Wünsche auf. Die Themenkarten werden im Klassenzimmer aufgehängt,
  z.B. an einer Leine. Um zu einem Thema zu kommen, das Unterrichtsgegenstand werden soll, bieten sich zwei Wege an:
  - entweder die Kinder bepunkten die vorgeschlagenen Themen, gleich nachdem sie gesammelt vorliegen,
  - oder es wird „tagesaktuell“ eines der Themen ausgewählt.

  Im ersten Fall ergibt sich eine Reihenfolge, die im Laufe des Schuljahres abgearbeitet wird. Damit ist Klarheit geschaffen und die Planung für die Lehrerin/den Lehrer kann mit deutlichem Zeitvorlauf erfolgen. Im zweiten Fall ergibt sich die Möglichkeit, die aktuelle Befindlichkeit bzw. Interessenlage der Kinder bei der Auswahl einfließen zu lassen.

- „Fragen- und Ideensonne“: Die Kinder sitzen im Kreis. In der Mitte liegt ein Plakat, auf das eine Sonne mit Strahlen gezeichnet ist. Im Sonnenkreis befindet sich die Themenkarte und/oder ein Gegenstand, der das Thema repräsentiert. Dicke Filzstifte in vier verschiedenen Farben liegen bereit. Die Leitaussagen zum Kreisgespräch sind:
  - „Das weiß ich“ bzw. „Das kann ich“ / „Das will ich wissen“ bzw. „Das will ich können“ / „Meine Ideen“ bzw. „Meine Forschungsaufträge“ / „Das kann ich mitbringen“

Die Aussagen der Kinder werden auf die Sonnenstrahlen geschrieben, jede Kategorie mit einer anderen Farbe. Man kann die Anzahl der Strahlen nach Bedarf immer wieder erweitern, denn im Laufe eines Lernprozesses entstehen neue Fragen.

- Arbeitsaufträge - „Lernkarten“: Die Aussagen aus der Fragen- und Ideensonne bilden die Grundlage für Lernaufträge, die auf Karten beschrieben werden können. Die Summe der Karten bilden eine Lernlandschaft, die den Kindern im Klassenraum zur Verfügung gestellt wird. Viele Kinder wollen und können selbst Lernkarten für alle entwickeln.

4 WEITERE PRAXISMATERIALIEN ZUM THEMA

BEP-Lupen zum Thema Lernprozesse (*IFP, 2021*): BEP-Lupen eignen sich zur Selbstreflexion der eigenen pädagogischen Arbeit. Sie nehmen dabei im BEP beschriebene pädagogische Schlüsselprozesse und Schwerpunkte genauer unter die Lupe. Mit den BEP-Lupen „Ko-Konstruktion“, „Lernunterstützung“, „Lernprozesse“, „entdecken, forschen, experimentieren“, wird reflektiert, wie Sie die von Ihnen verantworteten Lernprozesse vorbereiten, initiieren, begleiten, beobachten und auswerten. Die BEP-Lupen finden Sie im Internet: bep(minus)connect(punkt)de und dort unter „Materialien rund um den BEP“.

Autor: Dieter Kauffeld